



Arbeitszeugnis

Martin Flüeler

(auf Herrn Flüelers Wunsch uncodiert, offenherzig und ausführlich)

Herr Martin Flüeler, geboren am 17. Oktober 1956, ist der Initiator und Gründer des TüLabs (Tüftel-Labor für Jugendliche und Kinder). Die konkreten Vorarbeiten begannen im Sommer 1999 unbezahlt, gefolgt von einer Aufbauphase mit minimaler Bezahlung, von einer eigentlichen Anstellung (damals noch beim Trägerverein TüLab) kann etwa ab Jan. 2001 gesprochen werden: zuerst als Mitglied eines basisdemokratischen Modells, ab ca. 2002 dann als Betriebsleiter. Sein offizielles Pensum wechselte mehrfach im Bereich 50 bis 100%, faktisch arbeitete er bis Frühjahr 2011 „voll“ bis Überlast für das Tüftellabor. Nach Abgabe der Leitung im April 2011 bis Oktober 2011 war er angestellt ohne Funktion (Auszeit, Abbau von Überstunden) mit Anschluss-Anstellung als einfaches Team-Mitglied. Diese Anstellung wurde gekündigt auf 31. Januar 2012, da zwischenzeitlich die Weichen der TüLabstiftung völlig neu gestellt wurden und damit jede Präsenz des „Übervaters“ obsolet erschien.

Das TüLab ist eine neuartige Universal-Werkstatt für eher selbständige und ideenreiche Jugendliche und Kinder. Die Kids tüfteln und gestalten hier eigeninitiativ an selbstgewählten Themen und Problemstellungen, in der ganzen Breite von "naturwissenschaftlich-technisch" bis zu "künstlerisch-ästhetisch", oft in forschend-spielerisch-intuitiver Arbeitsweise, oft aber auch planend, analytisch, ergebnisorientiert. Das TüLab ermöglicht und unterstützt diese Prozesse mittels einer zweckmässigen Infrastruktur und zurückhaltender, aber fachkundiger Begleitung.

Martin Flüeler ist der Spiritus Rektor des TüLab-Projekts. Er hat die Idee entwickelt und lanciert, Mitwirkende begeistert und Startgeld, Raum und Erstausrüstung gesucht und gefunden. Über lange Jahre hat er dann das Labor als Betriebsleiter weiter entwickelt: die Organisation verfeinert und den Erfahrungen angepasst, die Vielfalt der verfügbaren Techniken, Themen und Materialien sukzessive erweitert und an die Bedürfnisse dieser Freizeit-Werkstatt adaptiert. In zahllosen Texten hat er die TüLab-Entstehung vorausgedacht bzw. dokumentiert, Werbung und Vernetzungsarbeit in alle Richtungen betrieben, MitarbeiterInnen gesucht und auf das Projekt eingeschworen. Weiter hat er natürlich all jener Zwischenfälle und Details behandelt, die in einem Kleinbetrieb am Chef hängen bleiben.

Zugleich war er stets auch zu einem beträchtlichen Anteil (immer über 30%) direkt in der Werkstatt tätig als „Balüt“, jener für diese Institution typischen Mischung von fachlicher und sozialer Begleitung der Tüftler, Sicherheits- und Friedensaufsicht, Werkstattpflege und Wartung, Erarbeiter und Einrichter neuer Teilbereiche und thematischer Impulse etc. Neben seiner grossen Universalität bezüglich Tüftel-Themen und Techniken ist es wohl ihm zu verdanken, dass die Bereiche Elektronik,

Faserverbundtechnik und Flugobjekte im TüLab kompetent angeboten und rege genutzt werden. Zahllose Kleinst-Erfindungen und Entwürfe bez. Hilfsmittel, Einrichtung, Werkzeug gehen auf ihn zurück.

Parallel dazu verfolgte Martin Flüeler seine Vision eines ganzen Netzwerks von TüLab-ähnlichen Einrichtungen weiter – er begleitete ideell und tatkräftig die Entstehung vom „Brütwerk“ in Buchs SG und „Tüftellabor Einstein“ in Zug und leistete Vorarbeiten im Hinblick auf einen Dachverband. Auch an der Errichtung der TüLab-Stiftung (Anfangskapital 5 Mio CHF) im Jahre 2003 war er inhaltlich massgeblich beteiligt.

Wir als Stiftungsräte der Erneuerung nach der „Martin-Aera“ haben Herrn Flüeler kaum in der konkreten Arbeit wahrnehmen können. Dass wir freiwillig sein „Erbe“ antreten, muss Zeugnis genug sein, dass wir die Idee grossartig finden und dass eine Basis gelegt wurde, die wir – mit Anpassungen - für konsolidierungsfähig halten.

Unseres Wissens hatte Herr Flüeler einen guten Draht zu den Tüftel-Kids und auch zu vielen Eltern. Hinsichtlich des persönlichen Umgangs haben auch die Mitarbeitenden keine Vorwürfe erhoben, sehr wohl jedoch in Bezug auf seinen Führungsstil: für eine straffe Leitung geht ihm das Entscheidungs- und Durchsetzungsvermögen ab, für einen charismatisch-mitreissend-delegierenden Stil ist er eine zu kühl-kritische, detailperfektionistische Ingenieur-Persönlichkeit. Führung per Vorbild funktioniert auch nicht: Herr Flüeler ist Pionier, Anreisser, Visionär, Denker, Zweifler, nicht der pragmatisch-effiziente Macher und Motivierer, den diese Institution jetzt braucht. Während seiner Auszeit kam das Team zum Schluss, dass es nicht mehr mit Herrn Flüeler zusammenarbeiten will – so dass die Wahl stand: er (allein!) oder das Team unter neuer Leitung. Dass er Hand bot zu Letzterem, unter Opferung bzw. Freigabe seines Lebenswerks, war sein letzter souveräner Leader-Entscheid.

Wir versuchen nun, dieses Werk in seiner Kern-Idee fortzuführen, auf eine nachhaltige, solide Basis zu stellen und schliessen – auf geeigneter Ebene in adäquater Form – eine künftige Zusammenarbeit nicht aus. Wir wünschen Herrn Flüeler alles Gute und insbesondere eine seinen Stärken angepasste Rolle in seinen neuen Projekten.

Zürich, den 20. März 2012



Markus Gander (Präsident)



Patric Schatzmann